

musik bewegt  
mouvement musical  
movimento musicale  
moviment musical

SMR CSM

Schweizer Musikrat SMR  
Conseil Suisse de la Musique CSM  
Consiglio Svizzero della Musica CSM  
Cussegl Svizzer da la Musica CSM

Schweizer Musikrat SMR  
Haus der Musik  
Gönhardweg 32  
CH - 5000 Aarau

Telefon +41 (0)62 822 94 23  
Telefax +41 (0)62 822 94 07  
musikrat@aarauonline.ch  
www.miz.ch

## Der Schweizer Musikrat rückt näher zu Europa

Bericht über die Jahresversammlung des Europäischen Musikrats, welche vom 22. bis 24. April 2005 in Budapest stattfand.

Der ordentlichen Jahresversammlung des Europäischen Musikrats ging eine Konferenz zum Thema «Many Musics in Europe» voraus, an welcher die Möglichkeiten und Chancen zur Erhaltung der kulturellen, insbesondere natürlich der musikalischen Vielfalt in einer zunehmend globalisierten EU diskutiert wurden. In verschiedenen Workshops wurden Fragen zur Mobilität von Musikern (weitere Infos siehe [www.on-the-move.org](http://www.on-the-move.org)) oder die Wege zur politischen Einflussnahme in Europa erörtert. Hervorzuheben ist dabei das Votum von Frau Ruth Hieronymi, Mitglied des Europäischen Parlaments und Mitglied des Committee on Culture and Education. Sie ist der Überzeugung, dass der politische Weg für europaweite Kulturförderung «unten durch», sprich in erster Linie über die einzelnen Mitgliedstaaten, führe. Die jetzige EU-Verfassung lasse sehr wenig Spielraum für Kulturförderung auf europäischem Niveau, weshalb die Kultur nach wie vor als Aufgabe der einzelnen EU-Länder zu betrachten sei. Die neue EU-Verfassung, welche in diversen Mitgliedstaaten in den kommenden Monaten zur Abstimmung gelange, verspreche, sofern sie denn in Kraft trete, – was eine Annahme der Verfassung



Ruth Jakobi, Generalsekretärin EMC mit Beata Schanda, abtretende Chairwoman EMC (© Sonja Greiner)

in sämtlichen Mitgliedstaaten voraussetzt, – eine bessere Grundlage für die Kulturförderung aus Brüssel.

Ein weiterer Workshop wartete mit Tipps zum Kultur-Fundraising in Europa auf (weitere Infos siehe [http://europa.eu.int/comm/culture/eac/index\\_en.html](http://europa.eu.int/comm/culture/eac/index_en.html)), während sich der Workshop der Working Group Youth interaktiv mit dem Problem der Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Altersgruppen auseinandersetzte.

Äusserst vielfältig präsentiert sich das Musikleben in Europa, wie es aus der Darstellung aktueller Projekte von 14 Organisationen hervorgeht. Nationale Musikfestivals ebenso wie Staaten übergreifende Austauschprogramme für Musiker mit und ohne Behinderung oder das Zusammenarbeiten von europäischen Hochschulen wurden dabei vorgestellt. Die Schweiz war in dieser Runde mit dem Sing-Event *RespectSounds* vertreten (weitere Infos siehe [www.respect-sounds.ch](http://www.respect-sounds.ch)), welches dem Mu-

fangreichen Statutenanpassungen zuzustimmen, welche die Grundlage für die weitere Arbeit des Europäischen Musikrats als Verein unter deutschem Recht legen. Andererseits galt es, in verschiedenen Wahlgängen, den Vorstand, das Präsidium und weitere Ämter neu zu besetzen. Ursula Bally-Fahr, langjährige Geschäftsführerin des Schweizer Musikrats und ehemalige Generalsekretärin des Europäischen Musikrats, wurde mit Akklamation zum Ehrenmitglied ernannt. Regina Senften, Vorstandsmitglied des Schweizer Musikrats, wurde in einer spannenden Wahl in den Vorstand des Europäischen Musikrats gewählt. Weiter wurden in den Vorstand ernannt: Wouter Turkenburg, (Präsident, International Association of Schools of Jazz), Sonja Greiner (Europa Cantat), Harald Huber (Österreichischer Musikrat), Timo Klemettinen (Finnischer Musikrat) und Einar Solbu (Norwegischer Musikrat).

Auch wenn die Schweiz sich politisch (noch) schwer tut mit Europa, beweist die Realität eine starke Verbundenheit zu den europäischen Nachbarn, zumindest in musikalischer und musikpolitischer Hinsicht. Die Schweiz arbeitet an vielen Problemen im Musikleben, die auch das nahe Ausland kennt. Als Beispiele wären die Förderung einheimischer Musik am Radio, die Kontaktpflege zu nationalen Politikern, die Einbindung von musikalischen Peripherien

sikrat schon mehrere Male eine Plattform bot, um der Bevölkerung, den Politikern und den Medien die Bedeutung des aktiven Musizierens auf eindrückliche Weise näher zu bringen.

Auf der Traktandenliste der ordentlichen Jahresversammlung der Mitglieder des Europäischen Musikrats standen neben den üblichen Geschäften zwei gewichtige Punkte. Einerseits hatten die Delegierten um-



Regina Senften, neu im Vorstand des EMC (© Sonja Greiner)

### Aufruf zum Internationalen Tag der Musik 2005

1975 hat Yehudi Menuhin, damals Präsident des Internationalen Musikrats, den 1. Oktober der Musik gewidmet. Der internationale Tag der Musik wird seitdem begangen, um die Musik in Kunst und Erziehung zum Wohle der Gesellschaft zu verbreiten und zu stärken.

Der Internationale Musikrat und die UNESCO ([www.unesco.org/imc](http://www.unesco.org/imc)) rufen musikalische Organisationen dazu auf, den Tag der Musik am 1. Oktober mit Veranstaltungen aller Art zu begehen und die Stimme für die Musik zu erheben. Ausserdem schreibt der Internationale Musikrat einen Wettbewerb aus. Gesucht wird ein grafisches Logo zum Thema «Music of the World», einer Konzertreihe, welche am Music World Forum 2005 ([www.musicworldforum.org](http://www.musicworldforum.org)) in Los Angeles erklingen wird. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2005. Vorschläge bitte einsenden an [imc@unesco.org](mailto:imc@unesco.org).

in das aktuelle Musikleben, die Sicherung der musikalischen Erziehung oder die Pflege des zeitgenössischen Musikschaffens zu nennen. Diese Probleme lassen sich natürlich mit einer Mitgliedschaft im Schweizer Musikrat nicht lösen. Dennoch kann es nützlich sein, über den Zaun zu schauen und zu erfahren, wie ähnliche Probleme im Nachbarstaat gelöst werden. In manchen Fällen sind es die Nachbarn, welche sich nach Informationen und Erfahrungen fragend, an den Schweizer Musikrat wenden und eine Vermittlung an die Basis verlangen. In anderen Fällen wiederum drängt sich ein gemeinsames Vorgehen geradezu auf, weshalb sich über 50 Organisationen und nationale Musikräte unter dem Dach des Europäischen Musikrats zusammengeschlossen haben.

Der neue Vorstand wird sich im Juni in Bonn treffen, um die weiteren Arbeiten des Europäischen Musikrats festzulegen. Eine wichtige Rolle wird sicher dabei die Kulturpolitik in Europa, die Stärkung der Zusammenarbeit unter Mitgliederorganisationen, der Austausch von Informationen, die Förderung der Jugendpartizipa-



Wouter Turkenburg, neuer Chairman EMC

(© Sonja Greiner)

tion, das Erhalten und Stärken der kulturellen Vielfalt und die Teilnahme am Music World Forum 2005 bilden.

Für weitere Informationen siehe:  
[www.emc-imc.org](http://www.emc-imc.org) oder  
[www.miz.ch/smr/](http://www.miz.ch/smr/)

## Le Conseil suisse de la musique se rapproche de l'Europe

### Rapport sur l'assemblée annuelle du Conseil européen de la musique (Budapest, 22-24 avril 2005)

L'assemblée annuelle ordinaire du Conseil européen de la musique (CEM) était précédée d'une conférence sur le sujet « Many Musics in Europe », à laquelle ont été discutées les possibilités et les chances de maintenir la diversité culturelle – mais surtout musicale, évidemment – au sein d'une UE toujours plus mondialisée. Divers ateliers étaient consacrés à la mobilité des musiciens (voir [www.on-the-move.org](http://www.on-the-move.org)) ou aux manières d'exercer une influence politique en Europe. On signalera particulièrement l'intervention de Mme Ruth Hieronymi, députée au Parlement européen et membre du *Committee on Culture and Education*. Elle est convaincue que le chemin vers un encouragement européen de la culture passe « par en bas », c'est-à-dire d'abord par chacun des Etats membres. Les traités actuels de l'UE ne laissent pratiquement pas de place pour un encouragement de la culture au niveau européen, d'où la nécessité de continuer à considérer la culture comme un tâche nationale. La nouvelle Constitution européenne, sur laquelle certains Etats membres voteront ces prochains mois, promet de meilleures bases pour un encou-

agement européen de la culture, pour autant qu'elle entre jamais en vigueur, ce qui nécessite que tous les Etats membres l'acceptent.

Un autre atelier donnait des tuyaux sur la collecte de fonds en faveur de la culture en Europe ([http://europa.eu.int/comm/culture/eac/index\\_en.html](http://europa.eu.int/comm/culture/eac/index_en.html)), alors que celui du groupe de travail Jeunesse se penchait de façon interactive sur le problème de la collaboration de personnes de nationalité et d'âge différents.

La vie musicale en Europe est très variée, comme le montre la présentation des projets actuels de 14 organi-

sations – festivals nationaux, programmes d'échanges internationaux de musiciens handicapés ou non, collaboration des hautes écoles européennes, etc. La Suisse était représentée ici par le spectacle choral *Respect-Sounds* ([www.respect-sounds.ch](http://www.respect-sounds.ch)), qui a déjà servi souvent de tribune au Conseil suisse de la musique pour présenter de façon frappante l'importance de l'activité musicale à la population, aux milieux politiques et aux médias.

A part les travaux habituels d'une assemblée annuelle ordinaire du Conseil européen de la musique, deux points particulièrement im-

portants figuraient à l'ordre du jour : 1° les délégués devaient approuver plusieurs modifications pour permettre au CEM de continuer à travailler comme association de droit allemand ;

2° il fallait repourvoir le comité, la présidence et d'autres charges en plusieurs tours de scrutin.

Ursula Bally-Fahr, longtemps administratrice du Conseil suisse de la musique et ancienne secrétaire générale du CEM, a été nommée membre d'honneur par acclamation. Regina Senften, membre du comité du Conseil suisse de la musique, a été élue au comité du CEM après un scrutin passionnant. Autres nominations au comité : Wouter Turkenburg (président, *International Association of Schools of Jazz*), Sonja Greiner (*Europa Cantat*), Harald Huber (Conseil autrichien de la musique), Timo Klemettinen (Conseil finlandais de la musique) et Einar Solbu (Conseil norvégien de la musique).

Même si la politique suisse renâcle face à l'Europe, la réalité montre que notre pays a des liens forts avec ses voisins européens, du moins sur le plan musical et sur celui de la politique culturelle. La Suisse travaille sur plusieurs problèmes de la vie musicale que ses voisins connaissent aussi. Citons à titre d'exemple la promotion de la musique indigène à la radio, les contacts avec les politiciens nationaux, l'intégration des musiques marginales dans l'actualité musicale, le maintien de l'éducation musicale ou la valorisation de la production contemporaine. Ces problèmes ne sont naturellement pas résolus en adhérant simplement au CEM, mais il peut être utile de regarder par dessus la barrière et d'apprendre comment tel Etat voisin les résout. Dans plusieurs cas, ce sont nos voisins qui, pour obtenir des informations et des expériences venant de la base, s'adressent au Conseil suisse de la musique. Dans d'autres cas, une démarche commune s'impose d'elle-même, raison pour laquelle plus de 50 organisations et conseils nationaux de la musique se sont regroupés sous l'égide du CEM.

Le nouveau comité se réunira à Bonn en juin pour fixer le prochain agenda du CEM. Y figureront certainement la politique culturelle de l'Europe, le renforcement de la collaboration entre les organisations membres, les échanges d'informations, la promotion des jeunes, le maintien et le renforcement de la diversité culturelle et la participation au *Music World Forum 2005*.

#### Appel pour la Journée internationale de la musique 2005

En 1975, Yehudi Menuhin, président du Conseil international de la musique, consacrait le 1<sup>er</sup> octobre Journée internationale de la musique. Cette journée est désormais célébrée pour étendre et renforcer le rôle de la musique dans les arts et dans l'éducation, pour le bien de la société.

Le Conseil international de la musique et l'UNESCO ([www.unesco.org/imc](http://www.unesco.org/imc)) appellent les organisations musicales à célébrer le 1<sup>er</sup> octobre par toutes sortes de manifestations et d'élever la voix en faveur de la musique. Il lance en même temps un concours: est recherché un emblème graphique pour «Music of the World», série de concerts qui se donnera à Los Angeles pendant le *Music World Forum 2005* ([www.musicworldforum.org](http://www.musicworldforum.org)). Le délai d'envoi est le 30 juin 2005. Envoyer les propositions à [imc@unesco.org](mailto:imc@unesco.org).

Voir également :  
[www.emc-imc.org](http://www.emc-imc.org)  
[www.miz.ch/smr/](http://www.miz.ch/smr/)